

SZ-Gespräch mit Bürgermeister Konrad Steffen:

Schmelz: Etat 1984 wieder ausgeglichen

Nach Defizit von 689 000 DM jetzt eine freie Spitze

wer. Schmelz. Die Gemeinde Schmelz wird in diesem Jahr wieder über einen ausgeglichenen Haushalt verfügen. Nachdem 1983 noch ein Defizit von 689 600 DM abzudecken war, weist der Verwaltungsentwurf, der zunächst in den Ortsräten, in den Ausschüssen und am 23. Februar im Gemeinderat beraten wird, eine freie Spitze von 142 000 DM auf. Darauf verwies Bürgermeister Konrad Steffen bei der Vorstellung des Etatentwurfes im Gespräch mit der SZ. Der Gesamtetat hat ein Volumen von 26 585 404 DM, wobei 6 464 870 DM auf dem Vermögens- und 20 120 534 DM auf den Verwaltungsetat entfallen. Bürgermeister Steffen begründete den Haushaltsausgleich unter anderem mit drastischen Sparmaßnahmen im personellen und sächlichen Bereich.

Eine wesentliche Unterstützung dazu habe die EDV-Anlage gebracht, die das Agieren mit aktuellen Zahlen ermögliche. Die aktuelle „Haushaltsüberwachungsliste“ gebe stets Überblick über die einzelnen Positionen. Der Vermögensetat weise eine Steigerung von 5,8 auf 6,4 Mio. DM auf. Erfreulich sei, daß man die Eigenfinanzierungsrate habe senken können. Die Kreditaufnahme betrug 1982 noch 2,5 Mio. DM, 1983 noch 1,736 Mio. DM und wird 1984 noch 1,49 Mio. DM betragen. Die Nettoneuverschuldung verringere sich in diesem Zeitraum von 1,3 Mio. DM über 600 000 DM auf rund 300 000 DM in 1984.

In der Zuführung vom Verwaltungsetat in Höhe von 1,61 Mio. DM ist über die Pflichtzuweisung von 1,474 Mio. DM eine freie Spitze von 142 000 DM enthalten.

Die günstige finanzielle Situation im Verwaltungshaushalt gegenüber 1983 sei im wesentlichen auf die vom Gemeinderat kürzlich beschlossene Steuer- und Gebührenerhöhung im Kanalbereich zurückzuführen. Bei der Gewerbesteuer sei jedoch trotz der Erhöhung mit einer Einnahmen-Einbuße zu rechnen. Bei den Schlüsselzuweisungen erhalte die Gemeinde rund 158 000 DM mehr, die Kreisumlage reduziere sich von 2,5 Mio. auf 2,37 Mio. DM. Auch die Zinsausgaben reduzieren sich nach Angaben des Schmelzer Bürgermeisters von 1,87 auf 1,756 Mio. DM, weil man günstigere Konditionen bei den Banken ausgehandelt habe.

Die Verwaltung habe nicht nur im sächlichen, sondern auch im personellen Bereich erheblich gespart. So reduzieren sich die Personalkosten von 5,387 Mio. DM auf 5,164 Mio. DM, das sind rund 25,5 % des Volumens des Verwaltungsetats. Damit liege Schmelz günstig in der Gegenüberstellung mit vergleichbaren Gemeinden.

Bürgermeister Steffen wies darauf hin,

daß die Gemeinde auch in diesem Jahr zu erheblichen Investitionen in der Lage sei, wobei alle Ortsteile — je nach der Priorität, die die Ortsräte setzen — bedacht würden. Zudem könnten auch die ortsansässigen Unternehmen — soweit es die Ausschreibungsergebnisse zuließen — mit Aufträgen bedacht werden. Allein in den Straßenbau werden 3,62 Mio. DM investiert. Wichtige Maßnahmen sind dabei die Anbindung des Industriegebiets Süd an die Landstraße 143 und die Verbindung der Lindenstraße durch die Blaubachstraße an diese neue Straße zur Entlastung des innerörtlichen Verkehrs. Für diese beiden Maßnahmen, die Gesamtkosten in Höhe von 2,268 Mio. DM verursachen, liegen Zuschußzusagen der Landesregierung in Höhe von 2,23 Mio. DM vor. Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Straßenbaumaßnahmen in allen Ortsteilen durchgeführt.

Etwa eine Million DM steht nach Angaben von Bürgermeister Konrad Steffen für den Kanalbereich zur Verfügung. Der Bauausschuß wird in seinen nächsten Sitzungen Prioritäten setzen, was als erstes in Angriff genommen werden soll. Allein für die Sanierung des Kanalnetzes sind rund 400 000 DM vorgesehen.

Für die Ortskernsanierung sind ebenfalls wieder 100 000 DM eingestellt, wobei noch Reste aus 1983 in Höhe von 453 000 DM zur Verfügung stehen, so daß die Gemeinde mehr als eine halbe Million DM für die Ortskernsanierung aufwenden und dabei die privaten Bemühungen mit öffentlichen Maßnahmen flankieren kann. Die Verwaltung schlägt hier als dringliche Maßnahme vor, eine Brücke über die Prims zu schlagen, um die Hüttersdorfer Straße besser an den Marktplatz anbinden zu können. Der Bebauungsplan für den Marktplatz soll als Satzung ebenfalls in der ersten Januarsitzung beschlossen werden.

Informationsbroschüre über die Stadt Lebach ist fast fertiggestellt



Wolfgang Maas mit dem Titelblatt der Broschüre ...

Lebach in farbigen Bildern darzustellen ist ein lang gehegter Wunsch, das erklärt Wolfgang Maas im Gespräch mit der SZ. Seit Mitte 1982 ist der engagierte Kommunalpolitiker dabei, das Vorhaben zu realisieren. Um der Stadt Kosten zu ersparen, hat sich Maas bereit erklärt, die mit der Erstellung einer Broschüre verbundenen Nebenarbeiten selbst vorzunehmen.

Layout, Gestaltung, Inhalt, Bildmaterial und Redaktion liegen in seinen Händen. All diese Arbeiten im Vorfeld würden sehr hohe Kosten verursachen, wenn sie im Fremdauftrag vergeben würden. Wie Maas erklärt, fallen jetzt nur Kosten für die Herstellung der Lithografien, Druckkosten und Veröffentlichungshonorare für angekaufte Bilder an.

Bilder sind dann auch Hauptbestandteil der Broschüre, insgesamt werden 104 farbige Fotos auf den 28 Seiten im Format 21 mal 21 cm untergebracht. Die Titelseite zeigt in den Konturen des Saarlandes eine Luftaufnahme der Stadt Lebach. Auf den beiden folgenden Seiten erhält der Betrachter Auskunft über die historische Entwicklung der Stadt an der Theel.

Die Darstellung in Bildern ist in fünf Kapitel gegliedert, wobei jedes Kapitel einen kurzen prägnanten Text enthält. In 31 Bildern wird versucht, die Stadt und ihre Stadtteile vorzustellen. Ländlicher und städtischer Charakter Lebachs werden hier gegenübergestellt. Moderne Bauwerke wechseln ab mit ländlichen Idyllen.

Das zweite Kapitel steht unter dem Titel „Die Bürger“. 18 Bilder geben Auf-

104 Farbfotos geben Auskunft über die Stadt und ihre Bürger

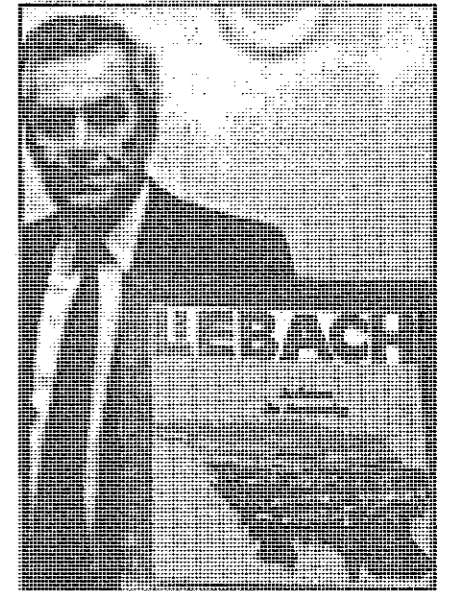
bei Lebach. „Stadt Lebach — im Herzen des Saarlandes“ unter diesem Titel erscheint Mitte des Jahres eine farbige Broschüre, in der die junge Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Menschen vorgestellt wird. Gedruckt wird die informative Broschüre, deren Realisierung in erster Linie das Verdienst des Beigeordneten für Jugend, Kultur und Sport, Wolfgang Maas, ist, von der Druckerei der SAARBRÜCKER ZEITUNG, die auch schon bei der Vorbereitung intensiv mitgeholfen hat. Der 28 Seiten umfassende Prospekt soll an Interessenten aus dem Gewerbe und Touristikunternehmen verteilt werden und Auskunft über die verschiedenen Aspekte des städtischen Angebots geben. Vorerst ist an eine Auflage von 5000 Exemplaren gedacht.

schluß über das Wirken und Gestalten der Lebacher. Die Vielzahl der jährlichen Veranstaltungen, ein Einblick in Handel, Gewerbe und Gastronomie, sowie Garnison und Partnerstadt sind hier im Foto festgehalten.

Sport und Freizeit ist der nächste Abschnitt überschrieben. Die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und

die vorhandenen Freizeiteinrichtungen werden in 14 Fotos festgehalten. Ein Ausschnitt der vorhandenen Sportarten und Sportstätten soll andeuten, daß der Sport in Lebach groß geschrieben wird.

Die Schönheiten der Landschaft im Herzen des Saarlandes ist Thema des vierten Kapitels. Auf 25 Bildern werden Spazier- und Wanderwege, Plätze und



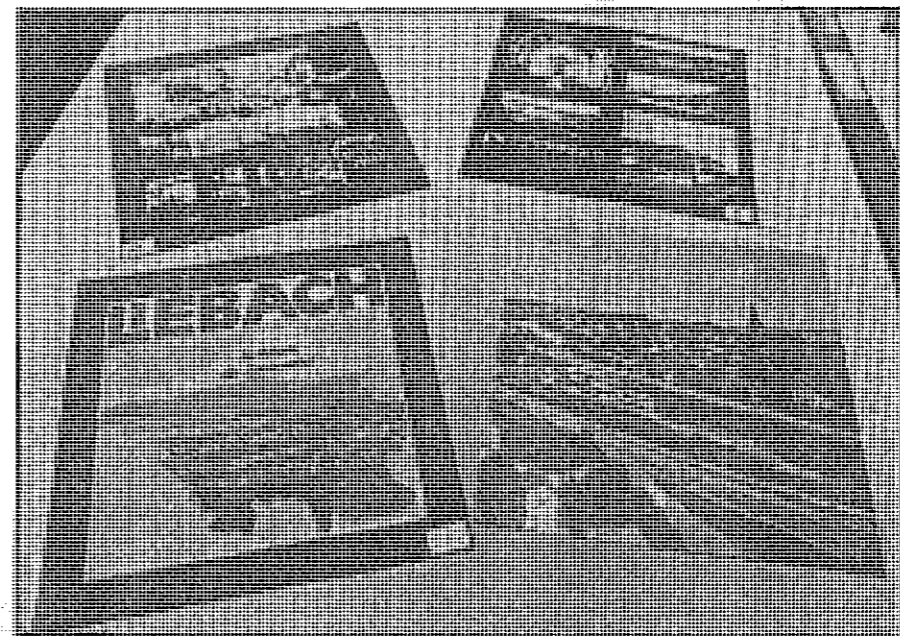
Wolfgang Maas vor dem von ihm angelegten Dia-Archiv ...

Häuser vorgestellt. Die Aufnahmen sollen den Eindruck vermitteln, den man von Lebach erhält, wenn man mit offenen Augen durch die Stadt und ihre Stadtteile wandert.

Verschiedene Denkmäler und die Kirchen der elf Stadtteile werden auf 16 Fotos im letzten Kapitel festgehalten. Auf der folgenden Seite ist das Wappen der Stadt Lebach abgebildet und erläutert. Eine Lageskizze mit einer Legende der Entfernungen zu anderen Städten ist auf der vorletzten Seite zu finden. Die Rückseite enthält eine Auflistung der in Lebach vorhandenen kulturellen und schulischen Einrichtungen und das Impressum.

Wolfgang Maas hat sich bemüht, ein abgerundetes möglichst vollständiges Bild Lebachs zu zeigen, ein Versuch, der gelungen ist, wie man unschwer feststellen kann. Die größte Mühe machte die Beschaffung des Bildmaterials. Viele Fotos hat Maas selbst aufgenommen, wobei, sozusagen als „Abfallprodukt“ ein Dia-Archiv mit inzwischen mehr als 900 Dias entstanden ist. (Die SZ hat hierüber bereits berichtet.)

• Zum Abschluß richtet Wolfgang Maas eine dringende Bitte an die Lebacher Bevölkerung: Ihm fehlt noch ein Foto vom Tag der offenen Tür beim Fallschirmjägerbataillon 261 in der Graf-Haeseler-Kaserne, auf dem die Begegnung der Zivilbevölkerung mit den Soldaten zum Ausdruck kommt. Wer über ein solches Foto verfügt, wird gebeten, sich mit dem Beigeordneten, Tel. (0 68 81) 5 92 34, in Verbindung zu setzen.



Einige Seiten des im Rohentwurf fertiggestellten Prospekts lassen erkennen, wie das fertige Produkt aussehen soll. Fotos: Baro